

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Mult. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pf; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirke 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2.

Donnerstag, 5. Januar 1899.

35. Jahrgang.

Die nächste No. d. Bl. wird des
Erscheinungsfestes wegen am Samstag
ausgegeben.

Rundschau.

Stuttgart. Am Freitag den 6.
Januar findet die jährliche Landesver-
sammlung der Volkspartei, am Sonntag
den 15. Januar diejenige der deutschen
Partei Württembergs statt.

Stuttgart, 30. Dezbr. Vor dem
hiesigen Schöffengericht hatte sich kürzlich
der ledige Freiherr R. v. Münch (nicht
zu verwechseln mit seinem älteren Bruder
dem früheren Reichstags-Abgeordneten
Oskar v. Münch) von hier wegen Wider-
stands und Beleidigung zu verantworten
auf Grund folgenden Thatbestands. Eine
nachts 2 Uhr aus einem hiesigen Kaffee-
heimkehrende Kellnerin wurde unlängst
über den Charlottenplatz von 2 Herren,
darunter Freiherr R. von Münch, ver-
folgt und wußte sich nicht anders zu
helfen, als indem sie den vor dem Kriegs-
ministerium auf Wache stehenden Solda-
ten um Schutz gegen die Herren bat, der
sodort gewährt wurde. Nun kam aber
v. Münch heran und sagte zu dem Sol-
daten, er selbst wolle das Frauenzimmer
beschützen. Dieser ersuchte ihn aber, seinen
Postenbereich zu verlassen. v. Münch ent-
gegnete: „Wissen Sie wer ich bin, ich bin
der Freiherr v. Münch, ich verkehre mit
den höchsten Offizieren, ich werde Ihnen
beim Kommando etwas besorgen“. Die
Schildwache kündigte ihm dann die Ver-
haftung an und nahm ihn am Arm fest,
v. Münch riß sich los und verging sich
im Weglaufen in den unsäglichsten Schmäh-
ungen gegen den Soldaten. Das Batail-
ionskommando stellte deshalb Strafantrag
gegen v. Münch. In der Verhandlung
vor dem Schöffengericht bemerkte der
Staatsanwalt, für derartige Bekanntschaften
bedanke sich das Offizierskorps. Der
Angeklagte wurde, nachdem der Staats-
anwalt eine exemplarische Geldstrafe von
500 Mark beantragt, zu einer solchen von
400 Mark verurteilt und zwar zu 250
Mark wegen Widerstands, 150 Mark
wegen Beleidigung. (N. Ges.)

Heilbronn, 1. Jan. Die Unter-
suchung gegen den Gemeinderat Kittler
hier dauert fort. In der Kasse des Heil-
bronner Arbeiterkonsumvereins fehlen tha-
sächlich etwa 5000 Mark und Kittler ge-
steht zu, ersatzpflichtig zu sein, auch weiß
er nicht anzugeben, wohin das fehlende

Geld gekommen sei. Er bestreitet ent-
schieden, dasselbe sich angeeignet, bezw.
selbst verwendet zu haben.

Kalen, 30. Dez. Die Entdeckung
eines Marmorlagers auf dem Händfeld
bei Brastelburg wurde anfänglich mit
zweifelhaften Hoffnungen aufgenommen;
nachdem nun aber mit der Hebung des
Marmors begonnen worden ist, haben
sich sehr erfreuliche Ergebnisse gezeigt.
Die ausgebrochenen Stücke haben ein
Gewicht bis zu 100 Zentner. Von der
Westdeutschen Eisenbahngesellschaft sind
einem Grundbesitzer 400 Mark für den
Morgen und 39% vom Reingewinn an-
geboten worden.

Baden-Baden, 1. Jan. Zu der
gestern beendeten Ziehung der 7. Großen
Verlosung zu Baden-Baden fiel der 1.
Hauptgewinn im Werte von 30 000 M.
auf Nr. 125 063, der 2. Hauptgewinn im
Werte von 10 000 Mark auf Nr. 22 002.
Zwei Gewinne im Werte von je 3000
M. auf Nr. 97 544 u. 205 006. (D. Gew.)

Mainz, 1. Jan. Einen hiesigen
Kaufmann, der jüngst seine Brautreise
nach der Riviera machte, und dabei auch
nach Nizza und Monaco kam, trieb das
Verlangen, am grünen Tische sein Glück
zu probiren. Hierbei verlor er seine ganze
aus 30 000 M. bestehende Barschaft.

Potsdam, 30. Dez. Zu der gestrigen
Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren
der Herzog und die Herzogin Albrecht
von Württemberg geladen.

Potsdam, 2. Jan. Der Kaiser
hütete gestern wegen einer fieberhaften
Grippe das Bett. Nach der gut verbrach-
ten Nacht ist das Fieber geschwunden.
Auch die subjektiven Beschwerden sind
geschwunden.

Berlin, 30. Dez. Zur Frage des
Post- und Giro-Verkehrs erfährt
der deutsche Konfektionär, daß die bay-
rische und württembergische Postverwal-
tung bereits mit der Verwaltung der
deutschen Reichspost in Verbindung ge-
treten sind, um die für Preußen und die
anderen Bundesstaaten eingeführten Neu-
einrichtungen auch auf Bayern und Würt-
temb. auszudehnen. Als Bureauämter dürf-
ten die Postanstalten München, Nürnberg u.
Stuttgart in Betracht gezogen werden.

Berlin, 1. Jan. Der Kaiser ver-
lieh dem Maler Prof. Adolf Menzel den
Schwarzen Adler-Orden. Mit dieser höch-
sten preussischen Ordens-Auszeichnung ist
zugleich der erbliche Adelsstand verbunden.

— Zur zweijährigen Dienstzeit
äußert sich das „Militär-Wochenblatt“ in
einem Artikel zum Jahreswechsel wie folgt:
„Während die einen rundweg verneinen,
daß es gelingen werde, bei der zweijäh-
rigen Dienstzeit die Schlagfertigkeit des
Heeres auf derselben Höhe wie früher zu
erhalten und besonders betonen, daß sich
dies namentlich bei der Einziehung der
Reserven und Landwehr von zweijähriger
Dienstzeit zeigen werde, glauben wieder
andere, daß bei richtiger Ausnutzung der
zweijährigen Dienstzeit sich sehr wohl eine
genügende Ausbildung der Führer und
Mannschaften erreichen lasse. Ueber die
folgenden Bedingungen, unter denen sich
diese Ausbildung in 2 Jahren erreichen
läßt, sind sich ziemlich alle einig: 1) Die
Mannschaften müssen während ihrer zwei-
jährigen Dienstzeit auch wirklich vollstän-
dig zur Verfügung der Truppe stehen.
Also für Abkommandierungen, die keinen
Wert für die Ausbildung zum Kriege
haben, müssen fortfallen. Die in Folge
von Abkommandierung mangelhaft Aus-
gebildeten fallen jetzt schon bei den Re-
serve- und Landwehr-Übungen unange-
nehm auf. Bei der zweijährigen Dienst-
zeit wird dies demnächst noch mehr her-
vortreten, und die Zahl dieser mangelhaft
Ausgebildeten wird so wachsen, daß die
Schlagfertigkeit namentlich der Reserve
und Landwehr empfindlich leidet. Des-
halb ist bei der zweijährigen Dienstzeit
das Aufhören der Abkommandierungen
eine größere Notwendigkeit wie bei der
dreijährigen Dienstzeit. 2) Die Truppen
müssen auf einen höheren Etat gebracht
werden, wie er teils schon eingeführt ist,
teils angebahnt wird. Dementsprechend
muß auch ein höherer Etat von Vorge-
sehten vorhanden sein und alles geschehen,
um den Zubrang zur Unteroffizier-Charge
zu fördern. 3) Für jede Garnison müssen
genügende Übungsplätze zum Schießen
und Gefecht zur Verfügung stehen. Die
stets vermehrten und besser ausgestatteten
größern Übungsplätze haben nach dieser
Richtung hin schon Vorzügliches geleistet,
aber vollständig genügen sie noch immer
nicht. Durch Erfüllung dieser drei Be-
dingungen ist die Möglichkeit gegeben,
während der zweijährigen Dienstzeit Ge-
nügendes zu leisten.“

Berlin, 2. Jan. Wie der „Berl.
Ztg.“ mitgeteilt wird, hat ein amerika-
nischer Verleger dem Kaiser einen Check
auf 5000 Dollars mit der Bitte gesandt,

ihm dafür einen Artikel zu senden, in welchem er seine Ansicht über den letzten spanisch-amerikanischen Krieg darlegen möge. Der Cheff ist natürlich alsbald durch die deutsche Botschaft in Washington dem Verleger zurückgestellt worden, da der Kaiser vorläufig weder Zeit noch Lust habe, unter die Journalisten zu gehen.

— Nach dem auf 1. Jan. 1899 ausgegebenen Armee-Verordnungsblatt hat der Kaiser u. A. die Verdeutschung nachstehender Fremdausdrücke verfügt: statt Offiziersaspirant: Fähnchenjunger; Portepée: Fähnrich; Sekonde-Lieutenant: Leutnant; Premier-Lieutenant: Oberleutnant; Charge: Dienstgrad; Avancement: Beförderung; Anciennität: Dienstalter.

Niolo, 30. Dez. Aus allen Gutachten der eidgenössischen und kantonalen Techniker ergibt es sich, daß jede vorbeugende Maßregel bei Sasso Rosso nutzlos gewesen wäre. — Nach der Ansicht von Prof. Heim in Zürich muß etwas mehr als ein Viertel des Sasso Rosso durch Minenarbeit gesprengt werden, womit sofort nach Eintritt guten Wetters begonnen werden soll. Man wird bei Tag arbeiten; das Dorf muß während dieser Zeit geräumt werden. Bei Nacht können die Einwohner wieder in ihre Häuser zurückkehren. Der Brand in den Trümmern des Hotels „Niolo“ dauert immer noch an. Vorsichtshalber schaffen mehrere Familien ihre Möbel aus den Häusern. Die Bevölkerung ist ziemlich ruhig.

Naccio (Korsika), 30. Dez. Die Gendarmerie von Naccio hat endlich einen der gefürchtetsten korsischen Banditen, den 32jährigen Giovanni Caviglioli, genannt Carlone, der seit 6 Jahren im Sumpf lebte und die Bezirke Soccia und Bico geradezu terrorisierte, dingfest zu machen gewußt. Im Jahre 1892 hatte Caviglioli zwei Gendarmen getötet. Er ist außerdem verschiedener anderer, unter den tragischsten Umständen begangener Mordthaten angeklagt. Die Verhaftung des furchtbaren Räubers hat in der Umgebung von Guagno nach einem aufregenden Kampfe stattgefunden.

Petersburg, 1. Jan. Bei dem heutigen Festmahle der medizinischen Militärakademie erhob sich nach dem Hoch auf den Kaiser Nikolaus der Kriegsmminister Kuropatkin und erklärte, er habe Befehl von dem Monarchen, ein an diesen gerichtetes Handschreiben Kaiser Wilhelms bekannt zu geben. In demselben spricht der Kaiser seine aufrichtigen Glückwünsche für die weitere glückliche Entwicklung der ruhmreichen Akademie aus. Das Schreiben schließt: Ich bin glücklich, Ew. kaiserl. Majestät von neuem die Versicherung meiner hohen Wertschätzung und unwandelbaren Freundschaft ausdrücken zu können, mit welcher ich verbleibe mein Herr Bruder, Ew. kaiserl. Majestät freundwilliger Bruder Wilhelm I. R. An Se. Majestät den König aller Rußen. Das Schreiben des deutschen Kaisers rief allgemeine Begeisterung hervor. Der Kriegsmminister brachte ein Hoch auf Allerhöchst Denselben mit den Worten aus: Ich trinke auf das Wohl Sr. Maj. des deutschen Kaisers. Hurrah! Die ganze Versammlung stimmte mit tausenden Hochrufen ein. Bald darauf ergriff der Kriegsmminister abermals das Wort zu folgendem Trinkspruch: Ich trinke auf das Wohl der Souveräne und Staatsoberhäupter aller Länder, von welchen ihre Vertreter

unter uns zu sehen wir das Glück haben. Hurrah! Auf diesen Toast folgten zahlreiche der auswärtigen Vertreter.

Konstantinopel, 31. Dez. Der kürzlich im kaiserlichen Palaste zu Konstantinopel gestorbene Oberkammerherr des Sultans hinterließ Juwelen und Wertgegenstände in der Schätzung von 800 000 Franken und 1 000 000 Franken bares Geld. Man raunt sich in Konstantinopel zu, der Oberwächter des Harems sei vergiftet oder erdrosselt worden.

Aus Kapstadt, 1. Jan. Die Verdienste, die sich Prof. Robert Koch bei Bekämpfung der Minderpest in Kapland erworben hat, werden ihm neben der gebührenden Dankbarkeit auch noch eine materielle Anerkennung eintragen. Die Kapregierung hat dem berühmten Forscher ein Honorar von 5 Pfd. Sterl. (100 M.) für den Tag ausgesetzt, so daß Koch im Ganzen 755 Pfd. Sterl. (über 15 000 M.) als wohlverdienten Lohn aus Südafrika mitnehmen konnte. Auf einen Antrag im kapländischen Parlament steht die Regierung nunmehr im Begriff, dem deutschen Forscher noch eine Extravergütung zukommen zu lassen.

Shanghai, 31. Dez. Der Korrespondent der „Nordchina Daily News“ in Tschunking hat seinem Blatte telegraphiert, daß zwischen den Aufständischen und den kaiserlichen Truppen am 27. d. M. bei Sachiatang eine große Schlacht stattgefunden hat, in welcher die letzteren siegten.

Havannah, 2. Jan. Gestern wurde die amerikanische Flagge an Stelle der spanischen angezogen. Die Form der Uebergabe der Souveränität von Spanien an die Vereinigten Staaten bestand lediglich in dem Austausch entsprechender Ansprachen in dem Saale des Gouverneurpalastes. Vor und nach dem feierlichen Vorgang wurden von den Hafenforts und den Kriegsschiffen Salutschüsse abgegeben. Die auf den Straßen und Dächern angesammelten Menschenmassen begrüßten den Flaggenwechsel mit lauten Jubelrufen.

Vermischtes.

— Aus Potsdam erzählen Berliner Blätter, daß Kaiser Wilhelm am Vorabend des Weihnachtsfestes die Wachposten beim Neuen Palais überraschte. Einer der Posten erwiderte den Gruß des Kaisers mit einem strammen „Guten Abend, Herr Oberstlieutenant!“ Er glaubte in der Dunkelheit, er habe den Kommandeur des Lehrinfanteriebataillons vor sich. Als der Kaiser, hierüber belustigt, sich bei dem Soldaten hierüber erkundigte, ob er denn so „schneidig“ aussehe, blieb dem Posten vor Schreck das Wort in der Kehle stecken. Auf die weiteren Fragen des Kaisers brachte er kein Wort mehr heraus.

Anders benahm sich ein zweiter Posten, den der Kaiser fragte, ob er ihm ein Geldgeschenk anbieten dürfe. Der Soldat, der seine Instruktion sehr wohl kannte, lehnte das ab. Als der Kaiser weiter Auskunft verlangte, wie er es bewerkstelligen könne, um ihm ein Geschenk zukommen zu lassen, meinte der Posten: „Majestät möge es doch neben einer in der Nähe befindlichen Sandsteinfigur niederlegen.“ Der Kaiser forschte dann den Posten aus, was er mit dem Geld zu machen gedenke. „Dafür willst du dir wohl vergnügte Feiertage machen?“ — „Nein, Majestät.“ — „Was denn?“ — „Ich will es mir als Andenken aufheben.“ Als der Posten später die Umgebung einer bestimmten Sandsteinfigur absuchte, wurde er glücklicher Finder eines blanken Fünfmärkstüdes.

— Das Jahr 1899, das vorlehte des zur Rüste gehenden Jahrhunderts, hat noch eine ganze Reihe interessanter Kalender-Eigentümlichkeiten aufzuweisen. Das Jahr 1899 ist vor allem ein „Sonntagsjahr“ im vollsten Sinne des Wortes, denn es beginnt nicht nur, sondern endet auch mit einem Sonntage und hat infolge dessen die größtmögliche Zahl von Sonntagen, die in einem Jahre vorkommen können, nämlich 53. Eine andere Merkwürdigkeit des jetzigen Jahres besteht darin, daß nicht nur sämtliche vier Adventsontage in den Monat Dezember fallen, sondern daß auch der letzte derselben, der „goldene Sonntag“, auf den 24. Dezember, also auf den letzten Tag vor Weihnachten fällt. Die beiden andern großen christlichen Feste liegen im Jahre 1899 sehr zeitig. So fällt das Osterfest bereits auf den 2. und 3. April, das Pfingstfest auf den 21. 22. Mai. Der Himmelfahrtstag aber dürfte uns vielleicht ungünstiges Wetter beschicken, da er gerade auf den Martinstag, den ersten der sogenannten „drei gestrengen Herren“ im Bonnemonat, auf den 11. Mai trifft. Der Karfreitag wird dadurch bemerkenswert, daß er auf den letzten Tag des Monats März fällt. Infolge des frühzeitigen Osterfestes wird denn auch die Faschingszeit im Jahre 1899 sehr kurz werden. Denn während sie in diesem Jahre 6 Wochen und 5 Tage, zusammen also 47 Tage dauerte, wird sich im Jahre 1899 die vergnügungsfrohe Welt eine Verkürzung des Faschings um volle 8 Tage gefallen lassen müssen, indem der Aschermittwoch bereits auf den 15. Febr. trifft, so daß die Faschingszeit vom 6. Januar bis 14. Februar, also nur 5 Wochen und 4 Tage, zusammen 39 Tage währen wird. Die Gesamtzahl der Sonntag und Feiertage aber wird 60 betragen, zu denen für die Katholiken dann noch 14 Feiertage hinzukommen.

Revision.

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während des Ausverkaufs der Restebestände.

Muster auf Verlangen franco
Modebilder gratis

der Lagerbest. anlässlich der Neu-Übernahme veranlassen uns noch für kurze Zeit den — **Wirklichen Ausverkauf** — sämtlicher Damenkleiderstoffe, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter fortzusetzen und offerieren beispielsweise:

6 Meter soliden Galene	z. Kleid für M. 1.50 Pfg.
6 „ soliden Cubano	„ „ „ 1.80 „
6 „ soliden Dollar-Carreaux	„ „ „ 2.70 „
6 „ solid. extra prima Loden	„ „ „ 3.90 „

Ausserd. neuest. Eingängen für die Frühjahr- u. Sommer-Saison. Moderne **Kleider- und Blousenstoffe** in allergr. Auswahl vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco.

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.60 } mit 10 Prozent
„ „ „ Cheviotanzug „ 4.35 } extra Rabatt.

Turn-Verein Wildbad.

Am **Donnerstag** den 5. Jan., Abends 7 Uhr

findet die



Weihnachts-Feier

mit Gaben-Verlosung
im Hotel Maisch hier

statt. Die activen und passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Freiwillige Gaben für die Christbaum-Verlosung wollen im Hotel Maisch oder beim Kassier, Hrn. Fritz Koch abgegeben werden.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchhdlg.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen von F. C. Ott in Würzburg

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindemberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant. Oldenburgstr.

64000 Abonnenten

und demnach die größte Verbreitung aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung
mit 5 wertvollen Beiblättern:

„ULK“
farbig illustriertes Pizblatt
„Deutsche Lesehalle“
illustrierte Sonntagsbeilage
und „Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.“

„Der Zeitgeist“
feuilletonistisches Beiblatt
„Technische Rundschau“
illustrierte Fachzeitschrift

Im Roman-Feuilletton erscheint demnächst ein neuer Roman von

Felix Holländer: „Erlösung“

Im Gegensatz zu den bisherigen Schöpfungen des interessanten Autors ist dieses Werk ein Familienroman im wahren und guten Sinne des Wortes.

Ausführliche Parlamentsberichte bringt das „Berliner Tageblatt“ in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht. Ein vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postanstalten Deutschlands.

Cigarren, Rauch- u. Tabak

empfiehlt
D. Treiber,
König-Strasse.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 16. Januar 1899,
Mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus den Staatswaldungen I. 18 Weisternebene, II. 21 Paulinenhöhe, II. 64 Laternenbuckel, II. 79 Dachsbad, II. 83 Mittlerer und 84 Hinterer Gütersberg, II. 85 Vorderer Langerwald, II. 90 Vorderer Böllert, II. 93 Kollwasserhof, II. 114 Unterer Varenberg, II. 119 Christophshof, II. 123 Gutsweise und zwar:

20 St. Eichen (aus II. 114) mit 1,90 Fm. I. und 8,63 Fm. II. Cl.

1 Birke (aus II. 79) mit 0,32 Fm. II. Cl.

771 St. Tannen und Fichten. 88 St.

Fichten Langholz mit Fm.: 314 I., 107 II., 69 III., 236 IV. Cl., mit 22 Fm. IV. und 8 Fm. V. Cl. Draufholz; 1150 Stüd V. Cl. Langholz mit 137 Fm.

136 St. Tannen und Fichten. 10 St.

Fichten-Sägholz mit Fm.: 37 I., 11

II., 23 III. Cl. mit 7 Fm. Draufholz

III. Cl.

Die Fichten sind in der Hauptsache mit 14 Fm. Langholz III. und IV. Cl. und 2 Fm. Sägholz I.—III. Cl. in II. 21 Paulinenhöhe.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Die Beeidigung der neugewählten Bürgerausschussmitglieder in öffentlicher Sitzung beider Collegien findet am

Donnerstag, den 5. d. Mts.

nachmittags 3 Uhr

im Sitzungssaal des hiesigen Rathauses statt, wozu die Bürgerschaft eingeladen wird.

Den 2. Januar 1899.

Stadtschultheißenamt:

Bäcker.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche im abgelaufenen Quartal im hiesigen Gemeindebezirk ein neues Gewerbe begonnen oder ihr Gewerbe aufgegeben oder verändert haben, werden aufgefordert, dies

spätestens bis 7. d. Mts.

— soweit es noch nicht geschehen ist — beim Stadtschultheißenamt anzuzeigen, andernfalls die Gewerbesteuererschätzung bzw. Exkatsirung von Amtswegen erfolgen müßte.

Den 2. Januar 1899.

Stadtschultheißenamt:

Bäcker.

W i l d b a d.

Subrakkord.

Die Besorgung der städtischen Rehrichthabfuhr pro 1899 wird am

Donnerstag, den 5. d. Mts.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Abstreich verakkordiert.

Den 2. Januar 1899.

Stadtpflege.

Caffee

in allen Preislagen, sowie feinst gebrannten das Pfund zu Mk. 1.20, 1.60 und 1.80 empfiehlt **D. Treiber.**

In der **Chr. Wildbrett'schen** Buchhandlung sind zu haben:

Kalender für 1899

	als:	
Der lustige Bilderkalender, rot Umschlag	20	Pfg.
Der lust. Stuttg. Bilderkalender, blau Umschlag	20	"
Vollsbote für Württemberg	20	"
Evang. württ. Kalender	20	"
Schwabenkalender	25	"
Der Better vom Rhein	30	"
Lahrer hinkender Bote	30	"
Eng- u. Nagold-Bote-Kalender	30	"
Christuskalender oder christl. Vergißmeinnicht,		
in elegantem Einband mit Goldschnitt	Mk. 1.20	
Ferner: Abreißkalender, Portemonnaie- u. Wandkalender.		

Die zartesten Farben

bleiben frisch und unverfärbt, wenn Sie Ihre schwarze Wäsche mit

Flammer's Ideal-Seife

waschen. Sie sind blass, wenn Sie nur einmal einen Versuch machen. Erhältlich in besseren Geschäften.

Fabrikanten: **Kraemer & Flammer, Heilbronn.**

Zahn-Atelier: Berthold Hanser

Hauptstraße 100, I. Stock,

(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindemberger)

Sprechstunden im Winter jeden Dienstag 12-5 Uhr.

Pforzheim.

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß die

Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde. Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnirte Damenhüte von Mk. 2.— an bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris angekauft hat.

Carl Meyle im Rathaus.

N.B. Reparaturen und Umänderungen werden bestens und billigst ausgeführt.

Résinoline

ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchlose

Bodenöl

trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, **harzt nicht**, daher an den Schuhsohlen nicht

übertragbar, **verhindert jede Staubbildung**, und ist gegenüber Leinöl und andern Ölen **doppelt so ausgiebig** im Verbrauch. (H-2412-J.)

Gesetzlich geschützt.—Preis Mk. 1.25 per Liter.

Das Generaldépôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.

Zu haben in **Wildbad** bei:

C. Aberle sen.

Fr. Treiber

Fr. Bürkle, Calmbach.

Empfehlung

in fertigen Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen, einzelnen Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen.

Anfertigung nach Maß äußerst billig. **G. Riexinger.**

Große Auswahl

in Strumpf-, Phönix-, Kittel-, Rock-

Wolle

sowie alle Sorten Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelfaden, Maschinensnaden und Nähfaden empfiehlt billigst **D. Treiber.**



empfehlen ihr vorzügliches
ausgiebiges
leichtlösliches

Cacaopulver

in luftdichten Faltschachteln.

von Pfd. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$

Marke Frauenlob M. 1.60 - .95 - .50

„ Mein Liebling „ 1.75 1.- .55

„ Kugel „ 1.90 1.05 - .60

„ Taube „ — 1.15 - .65

Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz

von **Armour & Co., Chicago,**

bei **9 Pfd. (Postpaket) 43** S

„ **25 Pfund-Rübel 42** "

„ **50 Pfund-Rübel 41** "

„ **100 Pfd.-Fäßchen 40** "

„ **ca. 300 Pfd.-Faß 39** "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Empfehle einen vorzüglichen Heilbrunner

Rotwein

à M. 1.10

ebenso einen guten

Markgräfler

à 80 Pfg. pro Liter, sowie verschiedene billigere Weine, **über die Straße.**

Stuttgarter Flaschenbier-Geschäft

G. Zinser,

König-Karlstraße 87.